

Leonardo da Vinci

Lebensdaten

1452 geboren in Vinci, Italien
1519 gestorben in Amboise, Frankreich

wichtige Stationen seines Lebens

Nach seiner Lehrzeit in Florenz wird Leonardo in die Künstlergilde aufgenommen und kann so eigenständig Aufträge annehmen. 1482 geht er nach Mailand in den Dienst des Herzogs Ludovico Sforza, damit gewinnt er eine materielle Absicherung und die Möglichkeit, sich auch als Ingenieur weiterzuentwickeln und naturwissenschaftliche wie technische Studien zu betreiben. Die politische Entwicklung - der Einmarsch der Franzosen - führt dazu, dass er Mailand verlässt; er kehrt jedoch 1506 zurück und arbeitet nun für den französischen König Ludwig XII. Nach der Vertreibung der Franzosen verlässt er Mailand endgültig und arbeitet - nach einem Aufenthalt in Rom - in seinen letzten Lebensjahren in Frankreich am Hof Franz I. Typisch für die Tätigkeit Leonardos ist es, dass er jeweils in den Diensten eines Fürsten oder kirchlichen Mäzens steht, der eine Reihe von Aufträgen ebenso garantiert wie die finanzielle Absicherung seiner Forschungen.

Kurzcharakteristik

Leonardo gilt als Hauptvertreter der italienischen Hochrenaissance und als Universalgenie: Nicht nur als Maler wird er berühmt, er entwirft auch Skulpturen und Bauwerke. Seine Forschungen im Bereich der Naturwissenschaften und Anatomie, seine technischen Erfindungen und Erkenntnisse in Mechanik und Hydraulik, Waffentechnik, beim Bau von Wasseranlagen oder Geräten bis zu seinen Untersuchungen des Vogelflugs und über die Möglichkeit, mit Hilfe von Geräten fliegen zu können sind für seine Auftraggeber bedeutsamer als sein künstlerisches Schaffen. Kennzeichnend für seine Madonnen-Darstellungen wie für die Porträts wird die realistische Darstellung auf der Grundlage von exakten Naturstudien, im Hintergrund entwirft er häufig dunstige Felslandschaften (sfumato), die den Blick in die Ferne ziehen.

bedeutende Werke

Mona Lisa, 1503 - 1506
Felsgrottenmadonna, 1483
Hl. Anna selbdritt (Anna, Maria und Jesus), 1501 - 1507
Abendmahl (Ölfarbe auf Putz, sehr stark verwittert), 1495 - 1498